

SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1992/3



Sanierung Irrel-Holsthum.

BAU-
SANIERUNGSTECHNIK

GmbH

Handelsregister Darmstadt HRB 2185
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

Friedrich-Wöhler-Str. 9
Telefon: 06258/52520
Fax: 06258/52333
6084 Gernsheim/Rh.

Hummelbergstr. 11
Telefon: 07 11/6967 09
7000 Stuttgart 1

Ellmendinger Str. 23
Telefon: 07 21/444 90
Fax: 07 21/405391
7500 Karlsruhe 41

Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e.V.
- Geschäftsstelle: Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6100 Darmstadt
- Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,
6100 Darmstadt, Telefon 06151-77676
- Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 50850150
Konto-Nr. 2004666
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP: Herbert Schardt, Spessartring 13, 6100 Darmstadt
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 6100 Darmstadt
Telefon 06151-63576, Telefax 06151-65266
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Der Vorstand

- | | |
|-----------------|--|
| Traute Holtz | Stadtverordnete als Vertreter der Parteien
sind kooptierte Mitglieder des Vorstandes: |
| Wolfgang Martin | |
| Herbert Schardt | |
| Otto Tramer | |
| Peter Weyrauch | |
| Hanne Wittmann | Sissy Geiger |
| Werner Zimmer | Fritz Seipp |
| | Heino Swyter |

Mutiger Königssohn gesucht!

Dornröschen wurde schließlich nach langem Schlaf hinter schönen Rosenhecken von seinem Retter, dem jungen Königssohn, durch einen feurigen Kuß aus seiner mißlichen Lage befreit. Doch wer befreit unser Dornröschen in der Liebfrauenstraße 47/49 im Martinsviertel aus seiner kümmerlichen Lage?

Arbeiter waren es, die sich in der scheren Zeit in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammenschlossen und in Darmstadt eine Baugenossenschaft gründeten. In Breslau, Freiburg und in Karlsruhe gab es ähnliche Ansätze, um der Wohnungsnot mit erschwinglichen Mitteln entgegenzuwirken, die jedoch bald im Sande verliefen. Die 1868 gegründete Baugenossenschaft in Darmstadt, aus einem Arbeiterverein hervorgegangen, errichtete 1869 das erste Haus. Es ähnelte den Kelsterbacher und Walldorfer Häusern, die der Landgraf errichten ließ. Das Grundstück Liebfrauenstraße 47/49 gehörte damals noch zur Heinheimer Straße. Dieses Haus wurde unter den Bausparern verlost. Von neun geplanten Häusern ist es das einzige verwirklichte.

Damit ist auch schon der sozialhistorische Hintergrund dieses Doppelhauses umrissen.

Das unterkellerte Haus war einst Teil einer Hofreite mit mehreren Nebengebäuden, von denen nichts mehr zu sehen ist. Aus Plänen der Dissertation von Fritz Schmoll, 1981, war die ursprüngliche Aufteilung der Grundrisse folgendermaßen:

Erdgeschoß – 44,75 m²:

Außen angehängte Roilette, Treppe (zweimal $\frac{1}{4}$ -gewendelt), Küche, Stube und Kammer.

Dachgeschoß – 36,56 m²:

Stube und zwei Kammern mit Dachschrägen, die Stube ist jeweils die Hälfte des relativ breiten Zwerchgiebels.

Keller – 28,06 m².

Bei der östlichen Grundstücksmauer und bei der Rückwand der Garagen an westlichen Grundstücksgrenzen handelt es sich um die ursprünglichen Mauern.

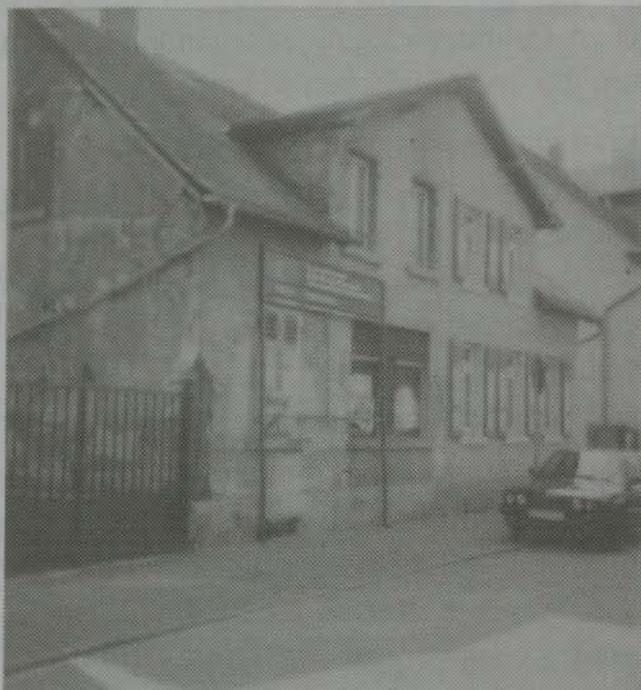
Frau Dr. H. Wittmann, welche den Kostenvoranschlag zur Wasserversorgung von Darmstadt von 1876 vorliegen hat, vermutet, daß die erste Wasserversorgung durch eine Pumpe, die nicht mehr existiert, gewährleistet wurde.

Von mehreren Besitzern bewohnt, war die östliche Hälfte des Doppelhauses, die uns hier beschäftigt, auch als Geschäft genutzt. Es war dies der Friseur Wieck, der die beiden Stubenfenster zu einem Ladenfenster mit Eingang vergrößerte. Diese Öffnung ist heute noch zu erkennen. Das Haus steht inzwischen jahrelang leer und befindet sich in einem ausgesprochen verwahrlosten Zustand.

Unterstützt von SCHÜTZT DARMSTADT e.V. hat Frau Dr. Wittmann in den Jahren 1983 und 1984 mehrmals Anträge, das Arbeiterhaus unter Denkmalschutz zu stellen, bei den Stadtverordnetensitzungen eingebracht - jedoch wenig oder kein Erfolg.

Zwei junge Wissenschaftler, Dr. Cornelia Förster und Dr. Norbert Götze, maßgeblich an der Ausstellung „leben und arbeiten im Industriezeitalter“ beteiligt, äußerten in einem Gespräch im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg ihr Erstaunen, daß es das Haus in Darmstadt überhaupt gibt und daß es so früh gebaut wurde. Das zeigt doch sehr deutlich, daß unser Darmstädter Arbeiterhaus im überregionalen, deutschen Interesse erhaltenswert ist.

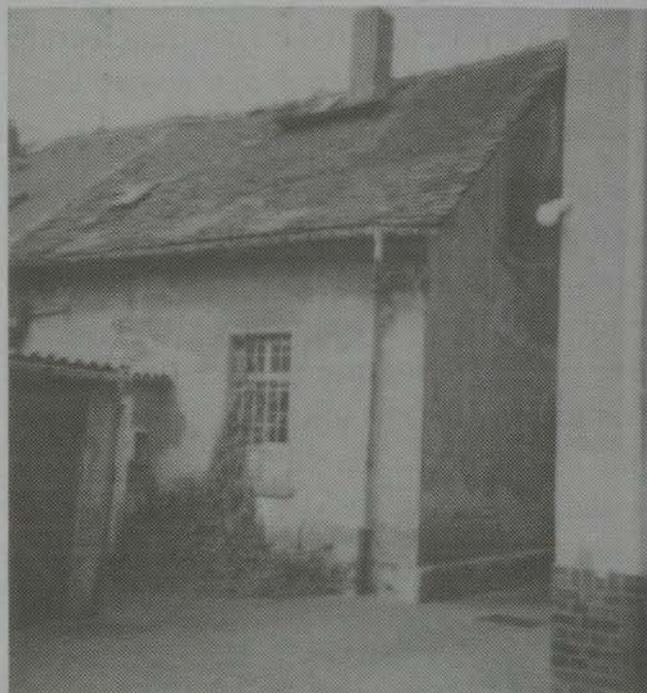
Um in dieser Richtung einen stärkeren Anreiz zu bieten, gründete Frau Dr. Wittmann zu ihrem 65. Geburtstag eine Stiftung, mit dem Ziel und Zweck, statt Geburtstagsgeschenke Geld- und Sachspenden für das Arbeiterhaus einzubringen. Die Idee dazu



reifte bei einer Besichtigung des „Üblackerhauses“, einem Museum in einem ähnlichen Doppelhaus in München. Mit dem gespendeten Intérieur sollte das Arbeiterhaus, das inzwischen auch als Ausschneidebogen erhältlich ist, zu einem Museum gestaltet werden, das die Lebensumstände der Arbeiterfamilien jener Zeit deutlich macht. Es wurde sogar ein Original Roether-Herd

herbeigeschafft und viele andere Einrichtungsgegenstände.

Gegen Ende der 80er Jahre verlautete ein Beschluß der Stadt, dieses Arbeiterhaus wieder als Wohnraum herzurichten. Unser



Oberbürgermeister Metzger antwortete damals auf eine Anfrage: „Meine Bemühungen, dieses Haus zu einem Heimatmuseum für das Martinsviertel auszubauen, scheiterten letzten Endes an kleinkarierten Überlegungen eines Teils Darmstädter Kommunalpolitiker“.

Inzwischen sind Jahre vergangen. Die westliche Haushälfte ist bewohnt. Ein

*Wir danken unseren Inserenten für ihre
Unterstützung in Form von Anzeigen,
denn nur durch sie ist die Finanzierung
unserer Vereinszeitung gewährleistet!*

Schmuckstück in der Liebfrauenstraße, die östliche Hälfte spottet dagegen jeder Beschreibung. Ein großes blaues Schild mit weißer Beschriftung verkündet jedem Vorübergehenden, daß hier die Stadt Darmstadt saniert und der Bauherr ist. Dieses Schild macht schließlich den selben Eindruck wie das heruntergekommene Haus. Wenn der Stadt Darmstadt kein „junger, mutiger Königssohn“ zuvor kommt und das Haus aus seinem Dornröschenschlaf erweckt, kann es sein, daß die Stadt mit dem in dem Guinness-Buch der Rekorde erscheint. Mittlerweile sind 10 Jahre vergangen, seit Dr. Hanne Wittmann in Verbindung mit SCHÜTZT DARMSTADT e.V. auf dieses Haus aufmerksam wurde und es in Form eines Heimatmuseums der Zukunft als Zeitzeuge erhalten will.

H. Schardt

Literaturhinweis

- Leben und Arbeiten im Industriezeitalter. Katalog der Ausstellung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns seit 1850. Theiss. Stgt. 1985
- Saul, Klaus; Flemming, Jens u. a. Arbeiterfamilien im Kaiserreich. Athenäum / Droste Taschenbücher Geschichte Königstein/Düsseldorf 1982
- Schmoll, Fritz: Wohnungsnot und Wohnungsreform in Deutschland. Das Beispiel der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen von 1870. Diss. TH Stgt. 1981
- Treffpunkt Haidhausen. Das Üblacker-Häusl Prospekt 1980
- Die Wasserversorgung von Darmstadt nebst Kostenvoranschlag. Darmstadt 1876 – Buchdruckerei von Chr. Haun

Wir finanzieren, was Sie renovieren!

Ob es darum geht, dem unansehnlich gewordenen Treppenaufgang mit neuem Verputz alten Glanz wiederzugeben, das Treppengeländer zu erneuern, die schöne Stuckdecke auszubessern oder einen neuen, wetterfesten Außenputz aufzutragen – die finanziellen Mittel bekommen Sie von uns. Schnell und problemlos. Der Geldberater bei uns rechnet Ihnen gern Ihre Vorteile aus.



Sparkasse Darmstadt
Die Leistungsstarke





PONY- Reit- u. Fahrbetrieb am Oberwaldhaus GmbH

Inh. Familie Gleichauf
Dieburger Straße 270
Telefon 061 51/71 1588

Freu Dich auf
KAUFHOF
DARMSTADT

 PARKHAUS
SCHLOSSGARAGE



markthalle

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT
IM **KAUFHOF** DARMSTADT

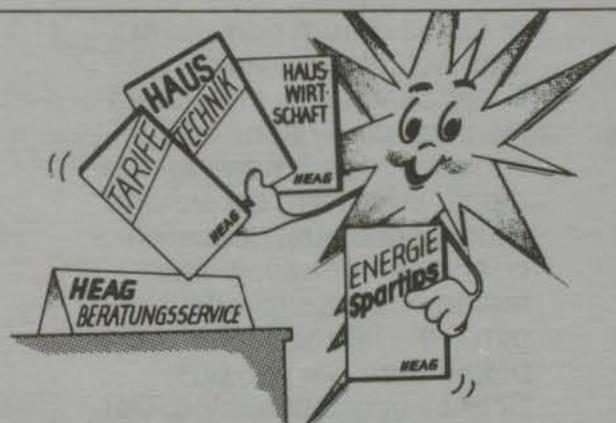
DANEBEN BIETEN WIR
SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- **KAUFHOF** REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK ● GELDAUTOMAT
-  SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKKAUFBEWAHRUNG

GUTER RAT

**...ZAHLT
SICH AUS**

Unser Beratungsservice ist zwar kostenlos, umsonst ist er aber bestimmt nicht. Denn ein Besuch in unseren Kundenzentren in Darmstadt, Erbach und Hepenheim zahlt sich für Sie aus: Bei der HEAG erhalten Sie Informationen über Haustechnik, Hauswirt-



schaft, Elektrogeräte und alles andere rund um den Strom aus erster Hand. Wir beraten Sie auch über Tarife und wie Sie Energie sparen können. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

ENERGIE FÜRS LEBEN **HEAG**

Über Schmetterlingsdarstellungen auf Grabmälern mit besonderer Berücksichtigung des Jüdischen Friedhofs in Darmstadt

Schon in der griechisch-römischen Antike galt der Schmetterling, der aus der Puppe hervorgeht, als Sinnbild der unsterblichen Seele (Psyche). So ist die Darstellung auf dem stelenartigen Grabstein im Friedhof der Alten Peterskirche in Frankfurt zu verstehen: die Seele der Verstorbenen fliegt befreit nach oben (Abb. 1).

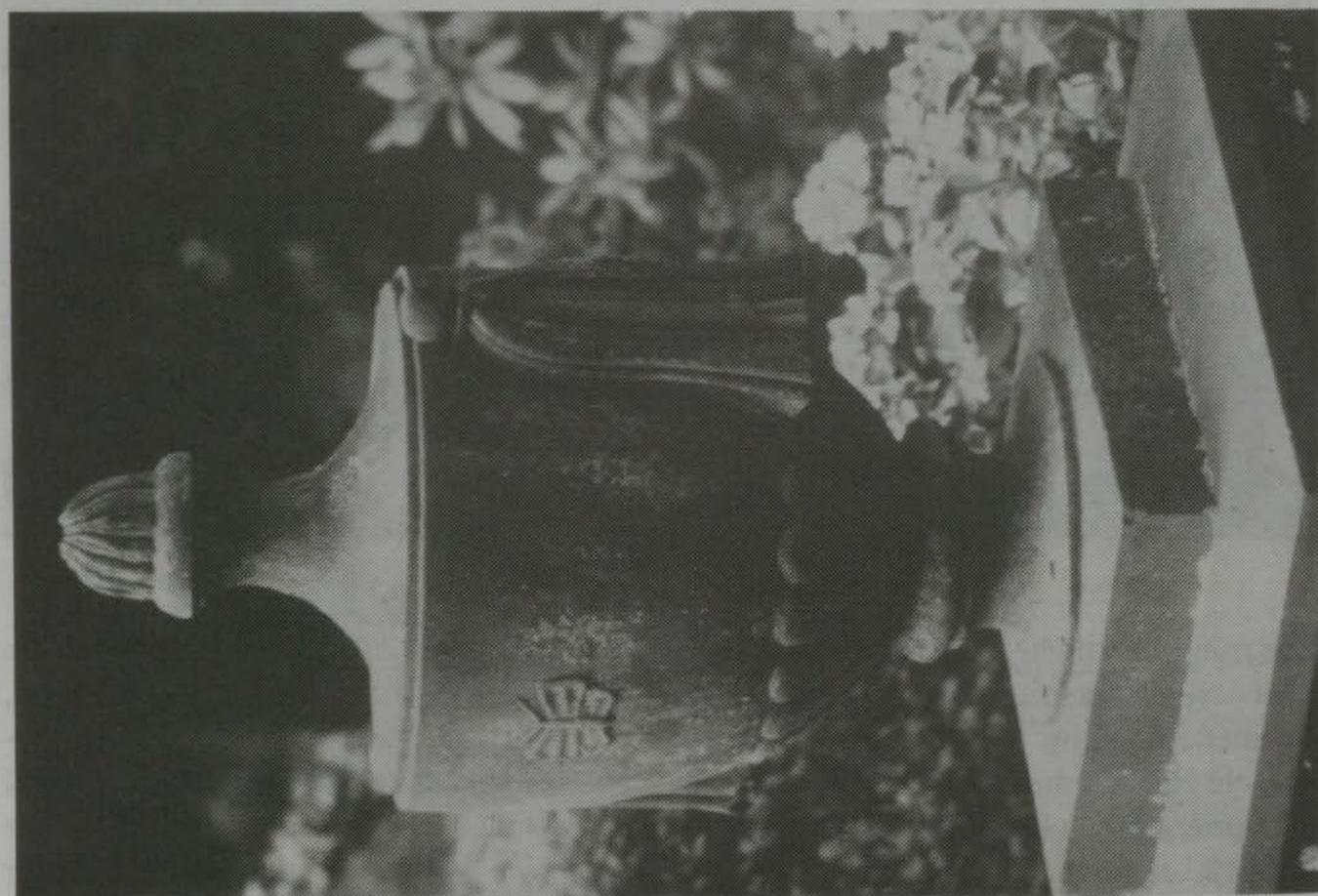
Schmetterlings vom Protestantismus wieder aufgenommen. Bei uns gibt es auf dem Alten Friedhof Darstellungen von der Mitte des 18. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.

Die Abbildung 2 zeigt ihn alleine, während er auf dem Grabmal von Karl und Marie Pi-



Die frühe christliche Kunst und das Mittelalter verwenden die Abbildung des Schmetterlings im Sinn der Antike nicht, obwohl die Kirchenväter ihn als Symbol der Auferstehung hervorheben. Erst im 17. und 18. Jahrhundert wird das Bild des

stor (3) von der Schlange umgeben ist, die sich in den Schwanz beißt. Die Schlange, die ihre Haut abstreift, ist bekannt als Symbol der Unsterblichkeit. Nicht selten wird der Schmetterling auch mit einem Kranz umgeben, was vielleicht nur als nicht mehr



2



3



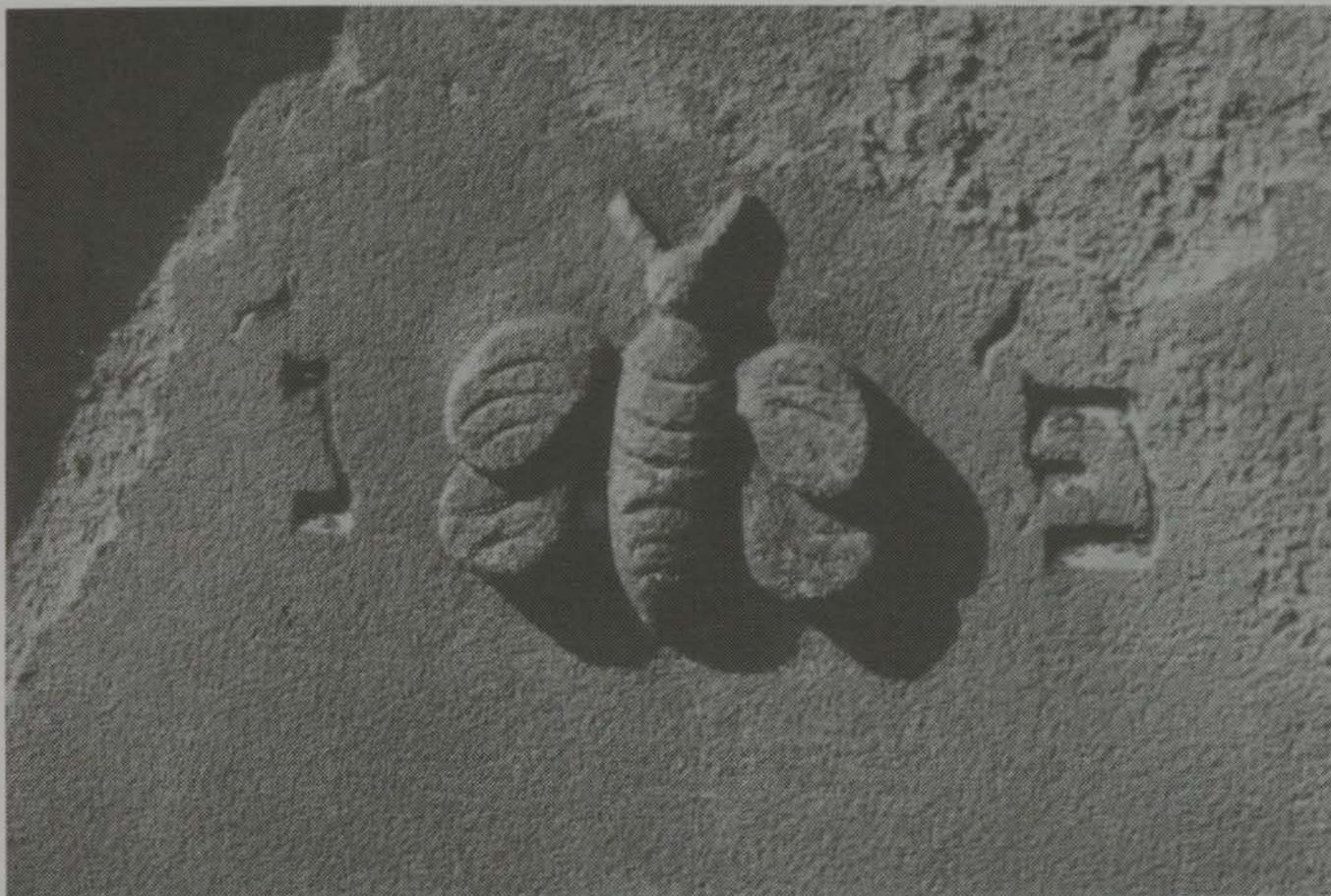
4 5



6

7





8

9



verstandene Schlangensymbolik zu verstehen ist.

Sind schon Schmetterlingsdarstellungen auf dem Alten Friedhof recht häufig, so überrascht ihre große Zahl auf dem Jüdischen Friedhof (Abb. 5–9). Die Grabsteine sind datiert zwischen 1835 und 1894.

„Eigentlich“ hat der Schmetterling keinen Platz in der jüdischen Symbolik – so sagen alle, die als fachlich kompetent anzusehen sind, z. B. Frau Prof. Hannelore Künzel von der Hebräischen Universität in Jerusalem. Jarmila Maranova, mit der ich den Jüdischen Friedhof in Darmstadt besuchte, fragte eine Expertin in den USA, „die sich sehr wunderte, daß Schmetterlinge auf jüdischen Grabsteinen überhaupt vorkommen“.

Im Folgenden wird nun der Versuch einer Deutung unternommen. Auf allen hier abgebildeten Grabsteinen sind zwei Buchstaben zu erkennen. Sie können alleine stehen, sie sind unter dem Schmetterling eingemeißelt oder er steht zwischen ihnen. Herr Dr. Otto Müller von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit schrieb mir dazu:

Die Lobrede auf den Grabsteinen beginnt fast immer mit den isoliert darüber gestellten Buchstaben **נח**,

das ist n p. Es wird meist gelesen als „po nach“ = „Hier ruht“. Man findet auch die Wendungen: „po nikbar“ = „Hier wurde begraben“ oder „po nächba“ = „Hier wurde verborgen“ . . . Die beiden letzten Deutungen scheinen mir „jüdischer“ als das christliche „Hier ruht“.

Um deutlich zu machen, daß es sich nicht nur um zwei Buchstaben, sondern um zwei Wörter handelt, wird ein Zeichen dazugesetzt, z. B. **✓** oder **~** oder **●●**.

Und dann geschah es eines Tages, als ich wieder einmal mit dem Fotoapparat über den Friedhof ging, daß ich plötzlich einen Schmetterling fand, der mir bisher entgangen war. Erst bei näherem Hinsehen entdeckte ich, daß es die beiden verwitterten Buchstaben waren; das Zeichen darüber, daß es eigentlich zwei Wörter sind, hatte ich für die Fühler des Schmetterlings gehalten (Abb. 9).

Könnte es nicht den (christlichen) Steinmetzen, die den Schmetterling als Symbol von den anderen Friedhöfen kannten, auch so gegangen sein? Daß sie ihn wie selbstverständlich übernommen haben, hat im 19. Jh. offensichtlich viele Juden nicht gestört.

H. Wi.

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER
BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 6100 Darmstadt
Telefax (06151) 28758 · Telefon (06151) 26285/86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben.
Industrie- und Wohnungsbau, Umbau und Altbausanierung sowie Umweltschutz- und Entsorgungsmaßnahmen bei Altlasten für alle Baumaßnahmen.
Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.

Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

Gute
Druck-
sachen
sind
nicht
selten,
denn
sie sind
oft von
uns.

**bender
druck**

Bessunger Straße 47

6100 Darmstadt

☎ 061 51 / 6 35 76

Fax 061 51 / 6 52 66

Gute **F**orm baut auf
Tradition.

Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.

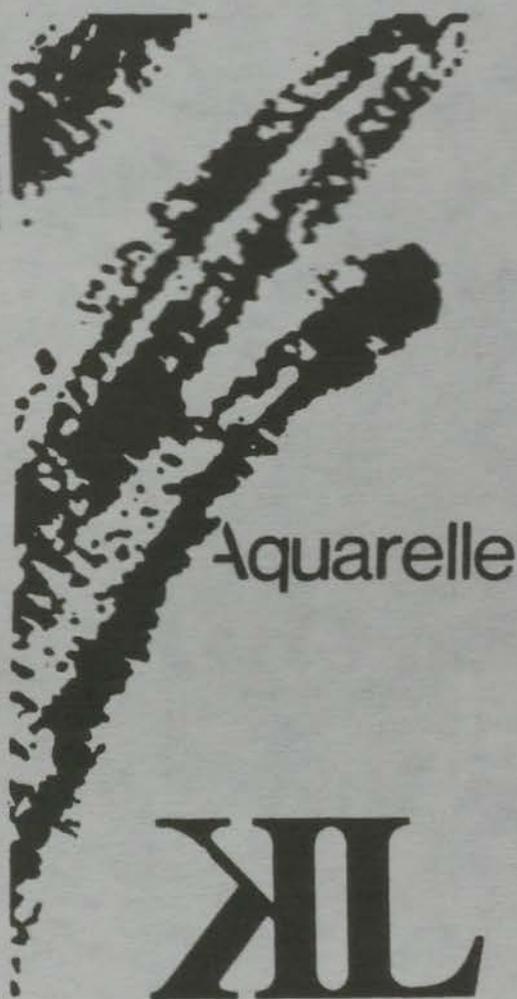
H+R
Henschel & Ropertz

Erinnerungen an Kinder- und Jugendjahre um 1880 im damals entstehenden Ostviertel Darmstadts

(„SCHÜTZT DARMSTADT“ von
Herrn Carlo Schneider zur Veröffentli-
chung überlassenes und von der Redak-
tion geringfügig bearbeitetes Manu-
skript eines Vortrags, den ein bislang
noch nicht ermittelter Autor wohl um
die Wende von den 20er zu den 30er
Jahren im Verein „Alt-Darmstadt“ ge-
halten hat / 6. Folge.)

Doch wurde das für jeden richtigen Buben
ungewohnte Sitzen während des Kind-
Schaukelns auf die Dauer langweilig - und
deshalb hatte der Ferdinand mir ja wohl
auch jene Geschäftsgemeinschaft ange-
tragen. Die Aussicht auf den Steppel
Worscht ohne Brot war aber naturgemäß
ausschlaggebender für mich als das Stöh-
nen über die langweilige Tätigkeit. So
wechselten wir uns also für einige Zeit in
dieser Beschäftigung ab, bis eines schönen
Tages die Sache bei mir zu Hause ruckbar
wurde: es gab ein schweres Strafgericht.
Das von mir „Säuglingspfleger“ damals ge-
schaukelte Kind soll sich gut entwickelt
haben, aber der jähe Eingriff in meine auf-
keimende Geschäftstüchtigkeit hat es wohl
zur Folge gehabt, daß jeglicher Erwerbs-
sinn in mir von da an verkümmerte - ich
werde es wohl niemals zu einem Auto oder
gar zu einer Villa bringen. . .

Das geschäftliche Leben, in das ich mich da
hineinschmuggeln wollte, ist rasch ge-
schildert, soweit es uns Buben interessierte:
da war vor allem das für die Versorgung der
ganzen Gegend unentbehrliche Kolonial-
warengeschäft Philipp Huwerth, das uns
auch noch nach unserem 1884 erfolgten
Wegzug ins Bessunger Ausland belieferte



Aquarelle

KL

Kunsthandlung
Langheinz

Schulstr. 10 - 61 Darmstadt - Tel. 24264

(erst 1906, als unser Haus auf dem Herdweg abgebrochen wurde für den Durchbruch der Ohlystraße und wir uns deshalb in der Moosbergstraße ansiedelten, hörte infolge allzu weiter Entfernung die Geschäftsverbindung auf). Für die fleischliche Nahrung sorgten die Metzger Bechthold in der Roßdörfer Straße und Hechler an der Ecke Teichhaus- und Soderstraße. Beim Bäcker Brückner in der Roßdörfer Straße gab's als besonderen Leckerbissen den sogenannten „Einback“, auch bekam man dort für drei Pfennige einen mitgebrachten Apfel in Brotteig eingebacken. Das übrige Gewerbe des Viertels berührte unsere Bubenwelt nur wenig; nur der Schreinermeister Burkhardt, der in jener Zeit in unserer Nähe sein Kiesstraßenhaus erbaute, mag erwähnt sein als Hersteller von Stelzen und Drachenkreuzen.

Infolge der vom Marktplatz recht weit entfernten Wohnlage fand ein gut Teil der Lebensmittelversorgung durch Straßen- und Hausierhandel statt: Gemüse- und Zwiebelfrauen balancierten ihre Körbe auf dem Kopf durch unser Viertel, die Butterfrauen aus dem Odenwald hatten ihre umfänglichen Landbutter-Klumpen in weiße Leintücher eingewickelt; im Frühjahr wurde Brunnenkresse für Salat gebracht, in der Sommerzeit kamen dann allerhand Schwämme. Und wie es heute durch die Straßen tönt „Orangen . . . zuckersüße Orangen!“, so klang es damals durch unser Viertel „Haidelbeern . . . Kärsche . . .!“ Was ganz verschwunden ist, das sind jene starkknochigen Männer in blauem Gewand, die mit Schubkarren durch die Straßen zogen und „Hollandsk Bisking, süße hollandsk Bisking“ riefen. Auch die „Lohkees“-Wagen gibt es schon lange nicht mehr. Ich denke mir, daß ein Teil der Wagenführer nicht Gerberlohe, sondern Pfungstädter Torf zu verkaufen hatte: die Verwendung

Bücher zur Salierausstellung
Optimal zur Vor- und Nachbereitung
„Herrschaft und Reich der Salier“
„Von Speyer nach Rom“
„Die Salier;
Mainzer Schatz der Kaiser“
jeweils 48,- DM.
Auch ideal zum Verschenken.

LICHTENBERG

Dieburger Straße 32 und 36
6100 Darmstadt · ☎ 06151/75065

**Die Buchhandlung
mit dem individuellen Service**

**fw FENSTER
WERNER**

Otto-Röhm-Straße 80 · 6100 Darmstadt
Tel. (06151) 82021 · Fax (06151) 84669

**Qualität
ist
Nr. 1**

**fw KUNSTSTOFF
FENSTER KG**

D A R M S T A D T
Haasstraße 4 · Tel. (0 61 51) 8 50 74

im Haushalt wird wohl die gleiche gewesen sein; ein Blasebalg spielte dabei eine Rolle . . . Das rauhe „Raibsand . . . Raibsand“ erklingt auch nicht mehr, die Verkäufer mit ihren weißen Säckchen kamen wohl aus dem vorderen Odenwald.

Ob der Peter Muntermann schon damals durch die Straßen zog, vermag ich nicht mit Bestimmtheit zu sagen: vielleicht war es erst einige Jahre später, daß ich sein Lumpensammlerliedchen hörte

*„Ich bin der alte Muntermann,
der alle Lumpen brauchen kann:
Ihr Leute, schmeißt die Lumpen raus,
dann habt Ihr wieder Platz im Haus!“*

Heute macht sich's der Fissel aus „Pungsch“ leichter: der ruft nur „Lumböh!“ und steht sich dabei wahrscheinlich besser als der Muntermann mit seinem

Vierzeiler! Beim Kapitel „Straßenleben“ mögen kurz noch die beiden Originale „Schockelgaul“ und „Jungfer Lieschen“ in Ihre Erinnerung zurückgerufen werden. . .

Lassen Sie mich jetzt einiges über Spaziergänge der damaligen Zeit sagen. Ich will dabei nur das hervorheben, was inzwischen dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen ist oder was sich meinem Gedächtnis durch kleine, ganz persönliche Erlebnisse besonders eingepägt hat. Wir Darmstädter können uns ja gar nicht oft genug vor Augen halten, wie sehr uns die Natur durch Möglichkeiten für ausgedehnte Spaziergänge gegenüber den Bewohnern anderer Städte bevorzugt - ziehen Sie doch nur unsere Nachbarstadt Mainz zum Vergleich heran!

Da gab es also z. B. als Nahziel das alte Schießhaus an der Nieder-Ramstädter

Tradition hat nur Sinn, wenn sie dem Kunden mit immer neuen Ideen dient.

Wir haben sie:

AutoCheck – die individuelle Beratung vor Reparatur und Wartung. Fixdienst – die schnelle Reparatur ohne Eilzuschlag. „Straße der Gelegenheiten“ – mit Kompetenz für alle Marken.

Meisterwerkstätten auch für Karosserie-/Lackierarbeiten und Gebrauchtwagen. Wiest. Das Autohaus mit Blick fürs Detail.

Verkauf: Hilpertstraße 6,
Kundendienst: Riedstraße 5,
Tel. 06151/864-0



Straße oder im Norden der Stadt den Karls-
hof mit seiner für uns Buben geradezu ge-
schaffenen Wildnis in den ausgebeuteten
Lehmgruben. In dem 1878 erbauten „Ska-
tingring“ schaute man den Rollschuhläu-
fern zu (heute steht dort der Rundbau des
„Orpheum“), das „Arheilger Mühlchen“
war ein beliebtes Ziel für die Badelustigen.
Und dann erst die „Dollmuth's“ an der Fa-
sanerie: so etwas von Waldwirtschaftspoe-
sie findet man heute nirgendwo mehr. Ob

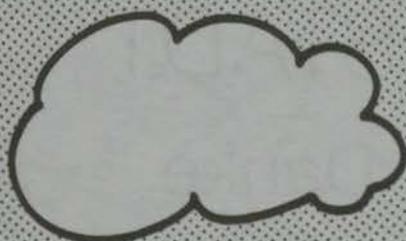
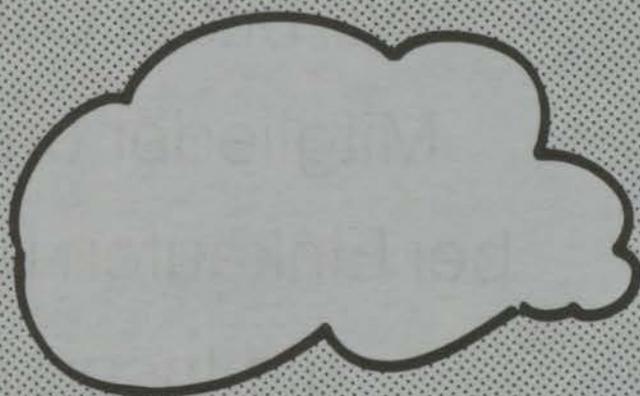
man sich im Sommer in der himmelhoch
fliegenden Schaukel zwischen den mächtigen
Eichbäumen ergötzte oder sich im
Herbst beim Schein der Petroleumlampe in
der arg verräucherten Wirtsstube wärmte
oder im Winter der Fütterung der borstigen
Wildschweine aus achtungsvoller Entfer-
nung zusah - immer war's schön dort drau-
ßen bei den Dollmuth's!

Fortsetzung folgt

Wir haben nie
die Kraft der Tradition
mit der Macht
der Gewohnheit verwechselt:
MERCK (seit über 300 Jahren in Darmstadt)

erdgas

**Unserer
Umwelt
zuliebe**



**SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG**

Programm

- Sonntag, 03.05.92, am Todestag von Carlo Schneider: Baumbenennung
Treffpunkt: **11.30 Uhr** am Parkplatz rechts (westlich)
der B 449 in Richtung Nieder-Ramstadt, Zufahrt
zur Funkkontrollmeßstelle, ca. 200 m Fußweg
bis zur Abzweigung Ludwigshöhe; Dauer ca. 1 Stunde.
- Samstag, 30.05.92, Beginn der Besichtigungen
15.00 Uhr an der Hl. Kreuz Kirche,
anschließend Matthäuskirche.
Zum Abschluß fahren wir zu unserem Kiosk
Ecke Bessunger Straße/Moltkestraße.
Bitte zur Anmeldung Postkarte
(siehe Umschlag) benutzen; es kann auch
jede andere Postkarte verwendet werden.
- Sonntag, 28.06.92, 14.00 Uhr Synagoge in der Wilhelm-Glössing-Straße.
Anschließend Nieder-Ramstädter-Straße 30:
Kapelle der Barmherzigen Schwestern und Hauskapelle
der Jesuiten-Niederlassung.

Wir bitten unsere Leser,
Mitglieder und Freunde,
bei Einkäufen und Aufträgen
die Inserenten von
„SCHÜTZT DARMSTADT“
zu berücksichtigen. – Danke.

----- **BITTE AUSSCHNEIDEN** -----

Hiermit melde ich zu unserer Besichtigung von Matthäuskirche
und Kirche Hl. Kreuz am 30. Mai 1992 Personen an.

.....
Datum

.....
Unterschrift